



Zollfragen verurteilt ist. Die Commission hatte be-  
sonders gegen die Theilung des freien Congo-  
staates in zwei Zonen protestirt. Während nämlich von den  
aus der ersten Zone ausgeführten Producten ein Aus-  
fuhrzoll von 10 pCt. des Werthes der Waaren er-  
hoben werden sollte, war für die zweite, bedeutend  
größere und ertragsreichere Zone dieser Zoll auf  
25 pCt. erhöht worden, eine Maßregel, welche den  
Handel in dieser zweiten Zone vollständig verhindert  
und es unmöglich gemacht hätte, die dortigen Producte  
nach Europa auszuführen. Während also durch den  
Generalact der Berliner Konferenz das Princip der  
Handelsfreiheit im ganzen vertragsmäßigen Congo-  
becken gewährleistet wurde, sollte durch den General-  
act der Brüsseler Konferenz dem unabhängigen Congo-  
staate das ausschließliche Handelsrecht reservirt werden.  
Nach langen Verhandlungen mit den Vertretern des  
Königs Leopold konnte Minister Ribot der Commission  
mittheilen, daß der unabhängige Congostaat auf die  
Eintheilung in zwei Zonen verzichtete und sich mit  
einem gleichmäßigen zehnprozentigen Ausfuhrzoll be-  
gnügen will, so daß also nunmehr kein Grund vor-  
handen sei, um die vom allgemeinen politischen  
Gesichtspunkte aus höchst wünschenswerthe Ratification  
des Generalactes der Brüsseler Konferenz noch länger  
zu verzögern. Die Commission beschloß demnach mit  
7 gegen 1 Stimme die Ratification und ernannte  
den Abgeordneten E. Francis-Garnes zum Bericht-  
erstatler.

\* Paris, 21. Juni. Unter dem Vor-  
sitz Chamelong's, Kellers, des Barons Macau, Grafen  
de Mun und d'Herbelot's hat sich heute ein Aus-  
schuß gebildet unter dem Namen Union de la  
France Chrétienne. Derselbe erklärt eine Er-  
klärung, in welcher er sich an alle Christen, alle ehr-  
lichen Männer, gleichviel welcher politischen Meinung  
sie sind, mit der Aufforderung wendet, für die  
bürgerlichen, socialen und religiösen Freiheiten ein-  
zutreten, deren man sie beraubt. Das einzige  
Mittel sei hierzu die Wahl solcher Deputirten und  
Senatoren, welche die Freiheit der Religion, des  
Unterrichts, der Wohlthätigkeit, die Vereinsfreiheit  
wollen und sich für die Revision der freiheits-  
widrigen Bestimmungen in der Schul-, Militär-  
und Steuer-Gesetzgebung bemühen. Unter Hinweis  
auf die päpstliche Encyclica wendet sich die Auf-  
forderung zunächst an die Arbeiter, dessen beste  
Stütze die Religion, seine Befreierin, sei. Es soll  
eine umfassende Agitation mit allen gesetzlichen  
Mitteln eröffnet werden, gestützt auf die überall zu  
gründenden, in ihrer örtlichen Besonderheit nicht zu  
störenden Ausschüsse.

### England.

H London, 21. Juni. Ein bemerkens-  
werthes Urtheil über katholische und pro-  
testantische Missionäre in China enthält der  
von dem bekannten Radicalen Labouchère redigirte  
„Truth“ in seiner Nummer vom 11. Juni: „Ob-  
gleich ich nicht katholisch bin“, so schreibt der Cor-  
respondent dieses Blattes, „möchte ich doch, daß  
unsere Missionäre bei den katholischen Priestern eine  
Zeit lang in die Schule gingen. Ein katholischer  
Priester ist immer ein Mann von sehr guter Er-  
ziehung, aber er strebt nach seiner socialen Stellung.  
Er lebt fast ausschließlich mit den Chinesen, kleidet  
und nährt sich wie diese. Er bestreitet seine Be-  
dürfnisse mit einem Gehalt, welches oftmals nicht  
den Betrag ausmacht, den die Frau eines protes-  
tantischen Missionärs für ihre Toilette voraussetzt,  
und sein Haus ist stets mit größter Einfachheit ein-  
gerichtet. Durch sein liebevolles Interesse für das  
Wohlbefinden der Armen, unter denen er Convertiten  
zu gewinnen hofft, zerstreut er das Mißtrauen, womit  
die Chinesen gewöhnlich die Anerkennung der  
Europäer aufnehmen, und macht sich Freunde unter  
ihnen. Aus diesem Grunde werden auch seine religiösen  
Ernährungsangelegenheiten und erzielt derselbe oftmals  
Befreiungen. Der protestantische Missionär hingegen,  
welcher mehr Commis-voyageur als Missionär ist,  
hat meistens eine geringe oder gar keine Erziehung  
genossen und ist ein Mann, der es in seiner Heimath  
höchstens zum Handwerker gebracht hätte. Fast immer  
hegt derselbe ehrgeizige Bestrebungen, die nie ver-  
wirklicht werden, denn die protestantischen Missionäre  
haben aus guten Gründen keinen Zutritt zur guten  
Gesellschaft. Er verbringt allzuviel Zeit beim Tis-  
spiel, und im Sommer, wenn es für diese seine  
Hauptbeschäftigung zu warm ist, entflieht er in irgend

„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich keine Worte  
finde, um meiner Verdringung über die Schönheit der  
Natur Ausdruck zu geben.“

Die Hand des Mannes zuckte jauchzend, das Lächeln  
verschwand aus dem Gesichte, und zwischen den  
Augenbrauen bildete sich eine tiefe Falte, — aber  
nur für einen Augenblick, dann bezwang sich der Mann  
und jagte in demselben Tone wie vorher:

„Wie oft muß ich denn bitten, liebes Kind, das  
Reiße Sie“ fallen zu lassen?“

„Sie haben — Du hast Recht, Vater, aber wenn  
man das ganze Leben hindurch keinen Menschen hatte,  
den man mit „Du“ anreden konnte, ausgenommen die  
Freundinnen, dann fällt es anfangs etwas schwer, sich  
des trauten Wortes zu bedienen. Alles ist mir ja so  
neu, so fremd; ich muß mich ebenso gut an Dich, wie  
an das neue Heim und die neue Umgebung gewöhnen;  
habe Rücksicht mit mir, Vater, ich werde mich bemü-  
hen, Dich in jeder Weise zufrieden zu stellen.“

„So gefällst Du mir, Kind; ich habe auch keinen  
Augenblick gezweifelt, daß wir Beide gute Kameraden  
werden. Sieh, Johanna, ich bin mitunter etwas dumm  
im Ausdruck, ich kann bestig werden, — das hat das  
Leben so mit sich gebracht; aber unter der rauhen  
Schale liegt doch ein guter Kern, und Du mußt nicht  
jedes Wort, das mir manchmal ohne Ueberlegung über  
die Lippen sprudelt, auf die Goldwaage legen. Und  
dann noch eins, liebes Kind: wir müssen uns ja erst  
kennen lernen. Wenn Du artig und freundlich bist,  
kannst Du mich um den Finger wickeln und Alles von  
mir haben; aber tröste mich nie, sei nie eigenmächtig und  
schickst mich nachhause.“

(Fortsetzung folgt.)

eine Sommerfrische im Gebirge, oder er begiebt sich  
nach Japan.“ Die Verantwortung für das Urtheil  
über den protestantischen Missionär müssen wir dem  
protestantischen Schreiber überlassen, uns genügt es,  
die Aeußerung zu constatiren.

### Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 23. Juni

§ (Der Herr. Der Minister des Innern, Herr-  
furth, sowie der Finanzminister, Miquel, haben dem  
Abgeordnetenhaus eine Uebersicht über die Ver-  
wendung der den Kreisen auf Grund des Gesetzes  
vom 14. Mai 1885 (der bekannten Herr Huene) über-  
wiesenen Beträge zukommen lassen. Der Bericht  
über den Regierungs-Bezirk Düsseldorf lautet fol-  
gendermaßen:

Im Regierungsbezirk Düsseldorf ermäßigten sich  
die Kreisabgaben von 809,000 Mark oder durchschnitt-  
lich 13.33 Prozent der direkten Staatssteuern im Jahre  
1885/86 auf 315,000 Mark oder 3.30 Prozent im Jahre  
1889/90. Sie waren 1889/90 in vier und 1890/91  
in 13 der 16 Kreise ganz fortgefallen. Während die  
Gesamtabgaben der Jahre 1885/86 bis 1889/90  
rund 1,991,000 Mark betragen, sind in diesem Zeit-  
raum die jährlichen Kreisabgaben trotz der wachsenden  
Provinzialumlagen hinter den 1885/86 erbobenen um  
insgesammt 1,159,000 Mark zurückgeblieben. Die  
Ueberschüsse haben daher zur größeren Hälfte zur  
Entlastung der Kreisangehörigen von Kreis- und Pro-  
vinzialabgaben gebildet. Daneben haben, besonders in  
den Jahren 1889/90 und 1890/91, nicht unerhebliche  
Beträge (141,000 Mark) den Stadt- und Landge-  
meinden überwiesen werden können. Von den Aus-  
gaben der Kreise, welche durch die hülfe Deduktion ge-  
lindert haben, entfällt der bei weitem größte Theil  
auf die Tilgung von Kreis Schulden, welche anlässlich  
des Baues von zehn neuen und des Ausbaues von  
zwei älteren Kreisbahnen aufgenommen worden sind,  
und auf die Bildung von Sammelfonds für denselben  
Zweck, da das Bedürfnis zur Beschaffung von Kreis-  
bahnen gelegentlich der Einführung der Kreisordnung  
überall baldige Befriedigung forderte. Außerdem sind  
die Ueberschüsse theilweise zur Uebernahme der  
außerordentlichen Armenlast, zur Herstellung und Unter-  
haltung von Verkehrsanlagen, zur Bildung eines Fonds  
bezüglich Unterstützung von Schulbauten, für Landes-  
kulturzwecke und für Kranken- und Hebammenwesen  
benutzt.

Ueber den Regierungs-Bezirk Köln wird gesagt:  
Im Regierungsbezirk Köln wurden 1885/86 398,000  
Mark oder durchschnittlich 12.33 Prozent der direkten  
Staatssteuern, 1889/90 dagegen nur noch 45,000 Mark  
oder 2.30 Prozent an Kreisabgaben erhoben. Diese  
waren 1888/89 in vier und 1890/91 in acht von  
den zehn Kreisen ganz fortgefallen. Sie betragen be-  
reits 1889/90 nur in zwei Kreisen mehr als 2  
Prozent der direkten Staatssteuern. Die Summe der  
Ueberschüsse von 1886/87 bis 1889/90 belief sich  
auf 958,000 Mark, die der gleichzeitigen Verminder-  
ungen der jährlichen Kreisabgaben gegenüber den  
jahren 1885/86 auf 828,000 Mark. Auch hier haben  
daher die hülfe hauptsächlich zur wirklichen  
Entlastung der Kreisangehörigen gebildet. Den  
Stadt- und Landgemeinden sind aus denselben außer-  
dem 148,000 Mark oder 15.33 Prozent des Gesamt-  
betrages überwiesen. In den Kreisen selbst aber war  
es zufolge der Ueberschüsse ohne die Erhebung  
nennenswerther Kreisabgaben möglich, die Provinzial-  
umlagen zu decken, drei Kreisbahnen zu bauen, ver-  
schiedentlich die außerordentlichen Armenlast zu über-  
nehmen und Fonds zum Betriebe der Kreiscommunal-  
kasse und zu sonstigen Zwecken anzusammeln.

Dem Kreise Neuß wurde im Rechnungsjahre  
1890/91 bei einer Einwohnerzahl von 51,299 Personen,  
einem Flächeninhalt von 29,351 ha und einer Grund-  
und Gebäudesteuer von M. 106,888 bezw. M. 47,432  
überwiesen die Summe von M. 98986. Hieron wur-  
den M. 12000 bezw. M. 5000 bezw. M. 1000 bezw. M.  
regelmäßigen Kreisabgaben verwendet. Zur Ueber-  
weisung an Stadt- und Landgemeinden gelangten M.  
84,986.

Dem Kreise Grevenbroich wurde im Rech-  
nungsjahre 1890/91 bei einer Einwohnerzahl von 41,465  
Seelen, einem Flächeninhalt von 23,707 ha und einer  
Grund- und Gebäudesteuer von M. 140,382 bezw. M.  
32546 die Summe von M. 99809 überwiesen. Es  
wurden hieron verwendet bezw. M. 29,289; der Rest,  
M. 70,520, gelangte zur Ueberweisung an  
Stadt- und Landgemeinden.

Dem Kreise Bergheim wurde im Rechnung-  
sjahre 1890/91 bei einer Einwohnerzahl von 41,467  
Seelen, einem Flächeninhalt von 36,344 ha und einer  
Grund- und Gebäudesteuer von M. 164,573 bezw. M.  
26202 überwiesen die Summe von M. 107,536.  
Hieron wurden M. 55000 bezw. M. 10,000 bezw. M.  
regelmäßigen Kreisabgaben verwendet. Zur Ueber-  
weisung an Stadt- und Landgemeinden gelangten M.  
52,536.

(b) Der sog. bergische Grundverkauf ergab in  
diesem Jahre M. 10,826 gegen M. 8,207 im vor-  
gehenden Jahre.

§§ **Vienenzucht-Verein.** Bei der üblichen Mo-  
natsversammlung des Vienenzuchtvereins für Neuß  
und Umgebung am Sonntag waren wegen des gün-  
stigen Wetters einzelne Mitglieder verhindert, so er-  
scheinen, da sie auf die Vienenzucht warten mußten.  
Bei Eröffnung der Versammlung munterte der  
Vorstand, Herr Claßen, die Mitglieder auf, die  
Hüte nicht ins Korn zu werfen. Wenn auch das  
laufende Jahr für die Vienenzucht bis jetzt recht un-  
günstig gewesen, so ließe doch die nun bald eintretende  
Vachweizentzeit noch reichen Ertrag erwarten, wie  
dies frühere Jahre bewiesen. Herr Claßen theilte  
dann mit, daß er in Folge seiner Amtsgeschäfte ge-  
nötigt sei, den Vorsitz des Vereins niederzulegen.  
Er sprach die Bitte aus, man möge sofort zur Wahl  
eines neuen Vorsitzenden schreiten, damit der Verein  
nicht weislos sei. Mit Erstaunen und unter Zeichen  
des Bedauerns wurden die Ausführungen von den An-  
wesenden aufgenommen. Herr Schulzen (Neurath)  
betonte die großen Verdienste und die nie ruhende  
Thätigkeit des Herrn Vorsitzenden für den Verein und  
die gesammte Vienenzucht und schloß daran im Namen  
der Vereinsmitglieder die Bitte, daß Herr Claßen  
noch fernerhin der Leiter und Lehrer des Vereins sein  
und bleiben möge. Herr Claßen schloß sich in einigen  
Worten dieser Bitte an. Hierauf erklärte Herr Cl.,  
auf seinem Entschlusse bestanden zu müssen, da sonst die  
Vereinsthätigkeit zu sehr leiden würde. Er schloß  
vor, den bisherigen Schriftführer, Herrn Schulzen

zum Vorsitzenden zu wählen. Dieser jedoch konnte  
wegen der weiten Entfernung vom Tagungsorte und  
weil er schon Leiter des Vereins Grevenbroich ist, die  
Wahl nicht annehmen. Schließlich erklärte Herr  
Claßen sich bereit, die Leitung des Vereins zu  
behalten, wenn ihm ein Stellvertreter bestellt würde,  
welcher jederzeit ihn im Verhinderungsfalle vertreten  
könne. Einstimmig wurde Herr Herr. Groß zum  
Stellvertreter gewählt. Derselbe wird in der nächsten  
Versammlung das Abkommen der Vienenzucht zeigen.  
Herr Schulzen dankte sodann dem Vorsitzenden da-  
für, daß er die Leitung des Vereins behalte und schloß  
mit dem Wunsche, der Verein möge fernerhin gedeihen  
und blühen zum Nutzen der Mitglieder und zum  
Wohle ihres Pfleglings, der Viene.

§ **Arge Anstaltsleitung.** Mehrere junge Arbeiter  
aus Düsseldorf schienen eine Montagspartie nach  
hier unternommen zu haben. Unter Ausrückung der  
Schneppschätze durchzogen sie die Straßen und griffen  
auf dem Münsterplatz einen Schreiner thätlich an.  
Die requirirte Polizei nahm am Markte den Haupt-  
thäter fest, welcher sich widerlegte und die Beamten  
angriff. Als die Freunde desselben gegen die Polizei  
Front machten, sah sich dieselbe veranlaßt, die 6 rohen  
Burken sämtlich hinter Schloß und Riegel abzuführen.

§ **(Rohheit.)** Ein Wirth in der Neustraße brachte  
gestern Abend einen betrunkenen Gast, einen hiesigen  
jungen Burken, vor die Thür. Darauf wurde dieser  
plötzlich wüthend und schlug mit einer ungeheuren  
Verdrießlichkeit den Wirth mit dem Regenschirm vor den  
Kopf. Der Wirth trug derartige Gesichtsverletzungen  
davon, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

§ **(Streitigkeit.)** Im Glockhammer entpand  
gestern Abend unter einigen Burken Streit, wobei  
sich einer der Theilnehmer durch Drohen mit einem Re-  
volver bemerkbar machte. Die Polizei erschien recht-  
zeitig genug, um den frechen Menschen an weiteren  
Vorgehen zu hindern; er wurde festgenommen und ent-  
waffnet.

§ **Bei einer Schlägerei in der Oberstraße** kam es  
ebenfalls gestern Abend zu gefährlichen Attaden. Auch  
hier schritt die Polizei rechtzeitig ein und vermittelte,  
daß einer der Theilnehmer von seinem hervorgezogenen  
Taschenmesser überaus machte. Der Burke wurde  
hinter Schloß und Riegel abgeführt.

§ **(Verhaftung.)** Zwei Obdachlose gewährte die  
Polizei in verlassener Nacht Unterkunft im Arresthause.

§ **(Alte Hieselst gefangen)** wurde auf dem  
Polizeiamte eine Broche abgehoben.

§ **Essen, 22. Juni.** Gestern feierte die hiesige Pfar-  
gemeinde die Einführung des Hn. Depparres Horsch,  
bisher Domvicar in Köln, in feierlicher Weise. Obgleich  
dies in drei Jahren die dritte Einführung eines Pfar-  
rers der Gemeinde war, so hatte diese auch diesmal  
wieder alles aufzubringen, ihren neuen Seelsorger eben-  
so wie die früheren in würdiger Weise in sein Amt ein-  
zuführen, durchdrungen von dem Gedanken, daß die  
Quationen nicht bloß der Person, sondern dem geistli-  
chen Stande überhaupt gelte. Als daher am Vor-  
abend die hiesigen Schiffe das Fest anknüpften, sah man  
allenthalben geschäftige Hände sich regen, die Straßen  
wurden geschmückt und die Häuser mit Kränzen und Fah-  
nen geziert. Gegen 6 Uhr rückte auch das Fest-Comitee  
besonders, um die Straße zur Kirche, wo keine Häuser  
stehen, in eine via triumphalis umzugestalten und den  
Festzug in feierlicher Weise auszuführen. Gegen 3  
Uhr Nachmittags wurde der Gefeirte durch den Kir-  
chenvorstand am Bahnhof abgeholt und zur Pastoral-  
geleit. Begünstigt durch das herrliche Wetter be-  
wegte sich gegen 4 Uhr eine Prozession von der Kirche  
aus, den Hofplatz betend, zur Pastoral, um den  
Herrn Depparrer zur Kirche abzuholen. Hier fanden  
nun die kirchlichen Ceremonien in der bekannten Weise  
statt. Anknüpfend an das Evangelium vom guten  
Frieden richtete der Herr hiesige Worte an seine Pfar-  
kinder, besonders die schwere Aufgabe und Verantwortung  
eines Pfarrers betonend an die Gemeinde, die er  
nun mit Gottes Beistand nach den Worten des guten  
Frieden zu leiten berufen sei. Nach Beendigung der  
kirchlichen Feier fand in der Wohnung des Herrn  
Depparres die Vorstellung des Kirchenvorstandes,  
der kirchlichen Gemeindevertretung und einer Deputation  
der Schulen unter Anführung der Lehrpersonen statt.  
Gegen 8 Uhr erschien der Herr Depparrer, begleitet  
vom Kirchenvorstande, im Festsaal, wo er auch schon  
Gelegenheit hatte, mit seinen Pfarrkindern in unge-  
wöhnlicher gemüthlicher Weise zu verkehren. Der Herr  
Bürgermeister Busch brachte den 1. Toast auf Sr. Ma-  
jestät den Kaiser, dem ein kräftiges Hoch und die  
Nationalhymne folgten. Darauf brachte Herr Bicar  
Gärtner einen Toast auf den Papst aus. Herr Schie-  
ren, Präsident des Kirchenvorstandes, toastete auf den  
Herrn Depparrer und dieser dankte in schwungvollen  
Worten und schloß in humorvoller Weise mit einem  
Hoch auf die Herrschaft Essen. Noch längere Zeit blieb  
man gemüthlich verweilt und trennte sich erst in  
später Stunde mit dem Gedanken, einen schönen Tag  
verbracht zu haben.

§ **Düsseldorf Chronik, 12. Juni.** Gestern  
Nachmittag spielten in Wilt die Knaben Soldaten, wo-  
bei einer derselben im Alter von 14 Jahren mit einer  
Pistole bewaffnet war. Der Knabe, der nicht wußte, daß die  
Waffe geladen war, drückte los, worauf sich dieselbe  
entzünd und ein 18 Jahre alter Burke, Sohn einer  
Wittwe, todt hin fiel. Die Kugel war ihm in die Brust  
gekommen. Der unglückliche Schütze sprang in die  
Hölle und wollte sich ertränken, wurde jedoch wieder  
herausgeholt. Seitdem ist er verschwunden.

§ **Überdassel war gestern Nachmittag hart besetzt.**  
Wie an jedem Sonntag, gab es auch gestern Streit.  
Ein Soldat aus Wessel erhielt einen Schlag mit einem  
Bierglaße an den Kopf und wurde sehr schwer verletzt,  
so daß er nach Hause gefahren werden mußte.

§ **Ein Handelsmann** entwendete vor einigen  
Wochen einem Frauengemmer das Sparcassenbuch über  
700 Mark, erhob das Geld und wurde flüchtig. Heute  
kam er zurück und wurde gefaßt.

§ **Überhausen, 20. Juni.** Als eine Frau mit  
einem kleinen Kinde, welches sie auf den Armen trug,  
spazieren ging, bemerkte dieselbe plötzlich, daß das Kind  
merkwürdig unruhig wurde, während das Gesichtchen  
desselben gleichzeitig blauliche Flecken zeigte. In ihrer  
Angst wollte die Frau eilends in ein nahe Haus eilen,  
aber bevor sie noch bei demselben angekommen war,  
fiel das Kind in ihren Armen.

### Stadtverordneten-Sitzung.

(Amtlicher Bericht.)

Neuß, 22. Juni. (Stadtverordneten-Sitzung.) Anwe-  
send waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters

Thymwissen, Melchers und Werhahn, der Beige-  
ordnete Rißmann, die Stadtverordneten Busch,  
Flemming, Foller, Frings, Hermkes, Hof-  
stadt, Vonnies, Leuchtenberg, Meuter, Riehn,  
Rosellen und Tofetti. Entschuldigt waren die  
Stadtverordneten Vindin, Reinartz und Wenders.

1. Stadtver.-Berl. genehmigt das Abkommen mit  
Gehr. Effer betr. Abtretung einer Bauplätze auf dem  
Viehmarkt an die Straße gegen Zahlung einer Ent-  
schädigung von 200 Mark und ermächtigt den Bürger-  
meister zur Vollziehung des erforderlichen Vertrages.

2. — stellt die Höhe der für Erfüllung der in  
dem Ortsstatute vom 1. Mai bezw. 16. Sept. 1877  
für Bauten an Straßen, welche noch nicht für den  
öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig hergestellt  
sind, aufgestellten Bedingungen zu leistenden Caution  
für den Weisenbergerweg und die Josephstraße auf  
25 Mark pro laufenden Meter der Straßenfronte auf  
der Maßgabe, daß die Baarzahlung erst mit dem  
Beginn der Herstellung der Straße zu erfolgen hat  
und bis dahin die Sicherstellung durch Hinterlegung  
eines Sparcassenbuchs oder von Werthpapieren, oder  
durch Bestellung einer ersten Hypothek oder Stellung  
zweier zahlungsfähiger Bürgen erfolgen kann;

3. — beschließt, gegen den Antrag der Herren  
Theob. Frings und A. Stein, betr. Vertilgung einer  
Gasse an der Witterstraße, keine Einsprüche zu er-  
heben;

4. — verweist die Angelegenheit, betr. Errichtung  
einer fäblichen Schwimm- und Badeanstalt im Rhein  
bei Grimlinghausen, an die Bau-Commission, verfaßt  
durch den Herrn Stadtverordneten Hoffadt;

5. — genehmigt den Antrag der Firma C. Thy-  
wissen um Auflösung ihres Pachtverhältnisses mit der  
Stadt bezüglich des Platzes am Hafen zum 1. Juli.  
In der geheimen Sitzung wurde dem fäblichen  
Verwaltungsdienste Wth. Zimmermann für seine  
tun Dienstleistung seit 25 Jahren eine außergewöhn-  
liche Remuneration bewilligt.

### (Eigener Bericht.)

§ **Neuß, 22. Juni.** Nach Verlesung des Pro-  
tocols der letzten Sitzung vom 8. Juni trat das  
Collegium in die Beratung ein, welche Positionen in  
diejenigen, welche in geheimer Sitzung zu erledigen  
seien. Zur Tagesordnung standen:

1. Abkommen mit Gehr. Effer betr. Abtretung  
einer Bauplätze an die Straße; 2. Errichtung  
einer fäblichen Schwimm- und Badeanstalt im Rhein  
bei Grimlinghausen; 3. Baugesuch mit Befreiung  
der ortsfäblichen Beiträge für Josephstr.  
u. Weisenbergerweg. 4. Kündigung der Woh-  
nungen in dem fäblichen Hause an der Pro-  
menade; 5. Antrag der Firma C. Thywissen um  
Auflösung ihres Pachtverhältnisses mit der Stadt  
bezgl. des Platzes am Hafen; 6. Einziehung  
eines von der Witterstraße fäblich abge-  
wehenden Weges; 7. Gehuch von fäblichen  
eines ehemaligen fäblichen Beamten um einen  
Beitrag zu den Kosten der letzten Krankheit und  
Beerdigung.

Die Punkte 1, 3 und 6 wurden für die Defen-  
tlichkeit bestimmt und begann man sofort mit Position  
1. Abkommen mit Gehr. Effer betr. Abtretung  
einer Bauplätze an die Straße.

Hierzu führt Bürgermeister aus, daß auf dem Vieh-  
markt sich eine unangenehme, den Verkehr störende  
Gasse befindet und zwar an dem Hause der Gebrüder  
Effer. Das Letztere soll nun neu aufgebaut werden.  
Wenn der Stadtbauplan die Regulirung dieser  
Stelle vorgegeben, dann hätte überhaupt die Neu-  
bebauung dieser Stelle nicht gefaßt werden könn-  
ten. Im Bauplan sei nun aber leider diese  
Regulirung unterblieben, also hätten die Besitzer die  
Verpflichtung, wieder die fragliche Gasse zu bebauen.  
Da indessen dieses nicht im Interesse des Verkehrs  
liege, habe man den Weg friedlicher Einigung gewählt.  
Die Gehr. Effer verlangen für den abzutretenden  
Terrainstreifen, der für sie auch eine Einlage eines  
Stückes Land bedeutet, die Summe von 200 Mark.  
Der Herr Stadtbaumeister, der Einsicht von der Sache  
genommen, habe die Entschädigung für angemessen er-  
klärt, auch befristete die Bau- und Finanzcommission  
die Annahme dieser Bedingung. Das Collegium schloß  
sich diesem ab und erörterte den Punkt  
11. Baugesuch mit Befreiung der ortsfäblichen  
Beiträge für Josephstraße und Weisen-  
bergerweg.

Herr Bürgermeister legt dar. Nachdem den  
Gebrüdern Widmann die Baualaubnis an der Joseph-  
straße und Weisenbergerstraße bewilligt, seien weitere  
Bedingungen eingelaufen, an denselben Straßen bauen zu  
dürfen. Da diese ihm als dringlich eingereicht worden,  
habe er einstweilen die Baualaubnis erteilt und zwar  
unter denselben Bedingungen, wie sie den Gebrüdern  
Widmann zugefunden worden. Daß nämlich ein Bei-  
trag zu den Straßenbauten von 25 Mark pro laufen-  
den Meter Straßenfronte zu leisten sei, wenn die  
Straße ausgebaut werde, bis dahin aber der Betrag  
sicherzustellen sei, entweder durch eine Baarzahlung, durch  
eine Hypothek, durch Stellung zweier Bürgen oder  
durch Hinterlegung eines Sparcassenbuchs in Höhe des  
Betrages.

Es sei bisher immer Gebrauch gewesen, die  
Caution in Baar zu verlangen, aber da der Stadtbau-  
bauplan auf die gedachten Straßen noch nicht  
ausgegeben sei, so könne man hier wohl eine mildere  
Provis wahren lassen. Es empfiele sich aber nun ein  
für alle Mal, den Beitrag zu den Straßenbauten  
festzusetzen, damit nicht dem Collegium jedes einzelne  
Baugesuch vorgelegt werden müsse. Er empfiele des-  
halb den bereits bei Gehr. Widmann in Anwendung  
gebrachten Bußfuß von 25 Mark pro laufenden Meter  
Straßenfronte, mit den oben näher bezeichneten Caution-  
bedingungen.

Herr Vonnies fragt noch an, ob man jetzt fest-  
gestellt habe, in wieviel die Renten im Besitze des  
Grund und Bodens seien, um der Verpflichtung des  
Ortsstatuts nachkommen zu können, welches ihnen aufer-  
legt, das vor ihren Bauten gelegene Terrain bis zur  
Breite von höchstens 6 Mtr. unentgeltlich abzutreten.  
Herr Bürgermeister muß dies verneinen. Es ent-  
spricht sich hierüber eine kleine Debatte, an welcher  
die Herren Vonnies, Busch, Thywissen und Tofetti sich  
betheiligen und erfolgt alsdann die Annahme des Vor-  
schlages des Herrn Bürgermeisters, dessen genaue Fassung  
unter amtlicher Bericht bietet. Es folgt als letzter  
Punkt

VI. Einziehung eines von der Witterstraße fäblich  
abgehenden Weges.  
Es handelt sich um Einziehung einer von der Witterstr.  
längs dem Besitzthum des Herrn Theob. Frings und

Aron Stein fäblich  
nicht sei nicht  
aber leider al  
Er stehe der  
pathisch gegen  
ihre Verschwin  
wenn die Sta  
enge Gassen  
die Sache von  
fäbliches W  
legt und emp  
Herr M  
sonders im  
des Weges f  
Adjacenten an  
ihre Verschwin  
diese notwen  
gelangen.

Herr N  
demn unnehm  
Herr M  
nicht feststell  
werde, die W  
dann die Alt  
früher ein j  
he den j  
öffentliche G  
Dies müsse d  
Hierauf  
fahenden und

§ Greve  
1. Des Dieb  
§ zu Bewe  
des Theodor  
können ent  
einem Falle  
2. Drei jun  
Klage, am 2  
den Gravauf  
sprechen we  
der Fabrika  
Gefängnis;  
Fabrikanten  
einem Comm  
seht. — 4. B

32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200

201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300

301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400

401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500

501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
5



